Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 51 | Halver, Dienstag, 2. März 1954 | 1954

25 Tote in Khartum

Blutige Zusammenstöße im Sudan

Kurz nach der Ankunft General Nagibs - Ausnahmezustand verhängt - Parlamentseröffnung vertagt

dmt. Kairo, 1. März

Während in Aegypten nach den stürmischen Ereignissen der letzten Tage am Montag völlige Ruhe einkehrte, kam es in der sudanesischen Hauptstadt Khartum zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten vor dem Hause des Generalgouverneurs Howe, wobei 25 Menschen getötet und 117 — 32 von ihnen lebensgefährlich — verletzt wurden.

Unter den Toten befinden sich auch der britische Polizeikommandant von Khartum, McGuigan, sowie der sudanesische Polizeichef Majgy. Die Unruhen ereigneten sich kurz nach der Ankunft des ägyptischen Staatschefs General Nagib, der zur Eröffnung des ersten sudanesischen Parlaments in Begleitung des Propagandaministers Salem nach Khartum gekommen war. Die Regierung hat über die Hauptstadt den Ausnahmezustand verhängt. Die Parlamentseröffnung wurde wegen der Unruhen auf den 10. März vertagt.

Die Ankunft Nagibs im Sudan war zwar nicht der direkte Anlaß zu den Ausschreitungen, hängt aber eng damit zusammen. Der General — der vor 53 Jahren als Sohn einer Sudanesin und eines ägyptischen Soldaten in Khartum zur Welt kam — wurde bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz von Khartum von rund 15 000 Menschen stürmisch gefeiert. Die Menschenmenge, die größtenteils aus Mitgliedern der für die Vereinigung des Sudans mit Aegypten eintretenden Unionisten-Partei bestand, zog nach dem Empfang durch die Innenstadt und verwickelte sich dabei in Schlägereien mit Anhängern der Umma-Partei, die die Unabhängigkeit des Sudans fordert. Zu schweren Zusammenstößen kam es vor allem vor dem Hause des Generalgouverneurs. Da schritt die Polizei ein und eröffnete das Feuer auf die Menge.

Die Regierung des Sudans ist zu einer Sondersitzung zusammengetreten und erließ einen Aufruf an die Bevölkerung, Ordnung und Ruhe zu bewahren. Die rund 750 000 Menschen, die zur Parlamentseröffnung aus der Provinz nach der Hauptstadt gekommen waren, wurden aufgefordert, die Stadt bis zum Einbruch der Dunkelheit zu verlassen. Um die Durchführung dieser Anordnung notfalls zu erzwingen, wurden starke Truppenverbände in der Hauptstadt zusammengezogen. General Nagib, der stellvertretende britische Außenminister Selwyn Lloyd und alle anderen in Khartum anwesenden ausländischen Diplomaten würden gebeten, ihre durch Truppen bewachten Quartiere vorerst nicht zu verlassen.



Begeistert wurde der in seinem Amt zurückgekehrte ägyptische Staatspräsident General Nagib von einer großen Menschenmenge in Khartum (Sudan) begrüßt. Kurze Zeit darauf wurden 25 Personen von tödlichen Schüssen getroffen. (Bild: dpa)

Revolverattentat im US-Repräsentantenhaus

Fünf Abgeordnete verletzt — Portoricaner schossen und riefen „Freiheit"

dmt. Washington, 2. März

Am Montagnachmittag peitschten während einer Sitzung des amerikanischen Repräsentantenhauses etwa 25 Schüsse durch den Saal, die fünf Abgeordnete teilweise schwer verletzten. Das Attentat verübten wahrscheinlich vier Portoricaner, die, nachdem sie ihre Magazine leergeschossen hatten, laut in den Saal riefen: „Wir wollen Freiheit!" Sie konnten sofort verhaftet werden.

Nach Bekanntwerden des im Repräsentantenhaus verübten Anschlags hat der Senat sofort die Räumung der Publikumstribünen angeordnet und sich vertagt. Wachposten wurden an allen Eingängen des Innenministeriums, das für die Verwaltung Portoricos zuständig ist, aufgestellt. Hingegen scheint keine besondere Vorsichtsmaßnahme im Weißen Haus getroffen worden zu sein. Präsident Eisenhower wurde einige Minuten nach dem Zwischenfall von seinem Pressesekretär über den Anschlag unterrichtet.

Zwei Abgeordnete des Repräsentantenhauses, die im Privatberuf Aerzte sind, kamen den fünf auf ihren Plätzen blutüberströmt zusammengebrochenen Kollegen sofort zu Hilfe. Der Zustand des besonders schwer verletzten Abgeordneten Bentley ist nach Mitteilung der Aerzte ernst. Die Kugel traf ihn knapp unter dem Herzen. Die übrigen Abgeordneten erlitten Verletzungen an der Schulter und an den Beinen. Mit Sirenengeheul jagten Krankenwagen und Polizeifahrzeuge zum Capitol, wo sich bereits eine große Menschenmenge versammelt hatte. Der Sitzungssaal bot durchlöcherte Wände und Abgeordnetenbänke. Kriminalisten erschienen am Tatort und entfernten mehrere Pistolenkugeln. Während der Zeit des Attentates bewies der Präsident des Repräsentantenhauses, Joseph Martin, eiserne Nerven. Als die Schüsse abgefeuert wurden, blieb er seelenruhig auf seinem Tribünenplatz und kündigte lediglich die Unterbrechung der Sitzung an. Sofort nach Bekanntwerden des Attentats, das in den USA riesiges Aufsehen erregt hat, wurden sämtliche Telefonverbindungen mit dem Repräsentantenhaus unterbrochen. Unmittelbar nach der Schießerei errichtete die Polizei in der Stadt Straßensperren, um die Flucht von etwaigen Mittätern zu verhindern.

Die verhafteten Portoricaner, darunter eine Frau, haben erklärt, der Feuerüberfall sei so geplant gewesen, daß er mit der Eröffnung der panamerikanischen Konferenz in Caracas zusammenfällt. In Washington wurden Berichte verbreitet, daß Nationalisten aus Portorico die Caracas-Konferenz zum Anlaß für eine Unabhängigkeitsdemonstration benutzen wollen.

In der Handtasche der verhafteten 34jährigen Frau Solita Lebron fand die Polizei einen Brief, in dem sie alle Verantwortung für den Feuerüberfall auf sich nimmt und die USA beschuldigt, Portorico zu unterdrücken und die geheiligten Grundsätze der Menschheit zu verraten. Sie schreibt: „Vor Gott und der Welt wird mein Blut nach der Unabhängigkeit Portoricos schreien. Ich gebe mein Leben für die Freiheit meines Landes. Für alle Zeiten erkläre ich, daß die USA die geheiligten Prinzipien der Menschheit verletzen, indem sie mein Land weiter unterdrücken, die Rechte einer freien Nation und eines freien Volkes verletzen und unseren Apostel der Unabhängigkeit, Don Pedro Albigu Campos, barbarisch quälen. Ich bin für alles verantwortlich." Der im Brief erwähnte Pedro Albigu Campos war der Anführer der Nationalistenrevolte in Portorico im Jahre 1950.

Panamerikanische Konferenz eröffnet

dmt. Caracas, 1. März

Die 10. panamerikanische Konferenz wurde am Montagabend in Caracas (Venezuela) eröffnet. Den Vorsitz führt der venezolanische Außenminister Otanez, der am Vormittag in einer vorbereitenden Sitzung auf Vorschlag von Dulles einstimmig gewählt worden war. Auf der Tagesordnung stehen politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Fragen. Die ersten Beratungen waren, wie verlautet, durch große Herzlichkeit gekennzeichnet.

Die venezolanische Regierung hat weitgehende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, damit eventuelle kommunistische Unruhen, wie sie bei der panamerikanischen Konferenz in Bogota im Jahre 1948 mehrere hundert Tote gefordert hatten, auf jeden Fall verhindert würden.

Die FDP-Bundestagsfraktion in Bonn hat vorgeschlagen, im Post- und Fernmeldedienst zwischen dem Bundesgebiet und Westberlin überall dort, wo die Tarife nach der Entfernung berechnet werden, den Satz anzuwenden, der für Helmstedt gilt. Damit würde Berlin tarifmäßig im Bundesgebiet liegen. Dies würde sich auf die Gebühren für Ferngespräche und im Paketverkehr in beiden Richtungen verbilligend auswirken. Eine ähnliche Regelung bestand nach dem ersten Weltkriege im Postverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiet.

Provisorische Regierung in Syrien

Türkei erwägt Vorsichtsmaßnahmen — Triumphaler Empfang für el Atassi

dmt. Istanbul, 1. März

Wie in der türkischen Hauptstadt bekannt wird, wurde in Syrien unter Vorsitz des Führers der „Nationalen Partei", Assali, eine provisorische Regierung gebildet, deren Hauptaufgabe in der Vorbereitung von parlamentarischen Wahlen bestehen soll. Dem Kabinett gehören nur Mitglieder der Nationalpartei und der Volkspartei an. Nach der Abhaltung der Wahlen wird ein endgültiges Kabinett gebildet, das vor allem Sozialreformen durchführen und — wie es heißt — die „Verbindung zum Irak festigen" soll.

Die Unruhen der letzten Tage werden in der Türkei mit großer Sorge registriert. Die Regierung erwägt sogar Vorsichtsmaßnahmen an der Grenze, um die parallel zur Grenze verlaufende wichtige Eisenbahnlinie zu sichern, sowie Leben und Gut der türkischen Grenzbevölkerung in den südlichen Landesteilen, auf die die bisherigen syrischen Machthaber Anspruch erhoben hatten, zu garantieren. Im übrigen erklärt man von türkischer Seite, die gegenwärtigen Wirren in den arabischen Staaten seien auf den Mangel an politischer Erfahrung der Araber zurückzuführen.

Einen triumphalen Empfang bereitete die Bevölkerung von Damaskus am Montag dem neuen Staatspräsidenten el Atassi. Die führenden Politiker Syriens empfingen den neuen Staabschef vor der Stadt und geleiteten ihn zu seiner neuen Residenz. Eine Delegation von Vertretern aller Parteien begab sich am Montag von Damaskus nach der Hauptstadt der Drusen-Provinz Dschebel, Suweida und wurde von dem aus achttägigem Exil in Jordanien zurückgekehrten Sultan Al-Atasch empfangen. Das neue Regime unterstrich damit, daß es mit den Drusen, die kürzlich als erste gegen den früheren Staatschef Schischakly revoltiert hatten, aufs engste zusammenarbeiten will. Der Sultan selbst wird am Dienstag zu einem Besuch nach Damaskus reisen.

Indien lehnt USA-Militärhilfsangebot ab

Unzweideutige Worte Nehrus — „USA-Beobachter in Kaschmir nicht neutral"

dmt. Neu Delhi, 1. März

Der indische Ministerpräsident Nehru verlas am Montag vor dem Parlament sein Antwortschreiben an Präsident Eisenhower, in dem er das amerikanische Militärhilfsangebot in sehr höflichem, aber bestimmtem Ton ablehnte. Die indische Politik sei von dem Wunsch beseelt, zur Entwicklung des Friedens und der Sicherheit in der Welt beizutragen. Daher sei es Neu Delhi weder möglich, noch erscheine es ihm erwünscht, das Angebot Washingtons anzunehmen.

Unter großem Beifall aller Abgeordneten fügte Nehru hinzu, daß die amerikanischen Militärbeobachter in Kaschmir nicht länger als Neutrale behandelt werden könnten. Sie müßten aus der UNO-Kommission, die unter Leitung des belgischen Generals de Ridder steht, ausscheiden.

In scharfem Ton nahm schließlich der indische Ministerpräsident zu der amerikanischen Militärhilfe an Pakistan Stellung und erklärte, Indien müsse die geplante Hilfeleistung als eine Art von Intervention in dem indisch-pakistanischen Streitfall um Kaschmir ansehen. Demnach könne die ganze Angelegenheit weiterreichende Konsequenzen haben als alle anderen früheren Formen des Eingreifens.

Zu den Versicherungen der USA, alle Versuche, diese Militärhilfe zu Aggressionszwecke zu benutzen, würden verhindert, sagte Nehru: „Wir wissen aus früheren Erfahrungen, daß es zu einer Aggression kommen kann, ohne daß etwas dagegen unternommen wird. Seit Jahren gehen in Kaschmir solche Maßnahmen vor sich und haben zu schrecklichen Folgen geführt. Trotzdem haben die USA diese Aggression bisher nicht einmal verurteilt".

Die Kurve in der Uniform

Die Sorgen Großbritanniens sind um eine neue vermehrt worden: wie paßt man die Uniform der Kurve an? Mr. Victor Stiebel, Mitglied des eingetragenen Vereins der Londoner Modezeichner, hat es an das Tageslicht gebracht: die Nachkriegsproportionen der Engländerin sind nicht mehr, was sie früher waren, sie sind mehr, erheblich mehr! Es gibt Kurven, wo früher eine Gerade war — wenn überhaupt etwas. Doch die Uniformen, die Englands Frauen tragen müssen, sind noch auf das letztere eingerichtet.

Aber die büstenlose, die magere Zeit, ist jetzt vorbei, sozusagen ist etwas vor sich gegangen und ergibt sich eine deutlich abgesetzte Taille. Darauf war die Uniform der weiblichen Mitglieder der drei Wehrmachtsteile — und es gibt deren eine Menge — nicht vorbereitet. Sie drohte, in allen Nähten zu platzen.

Wie es sich gehört, war es natürlich die jüngste und galanteste Waffe Großbritanniens, die erkannte: hier muß die Hand angelegt werden, — die Luftwaffe. Und so wird Königin Elisabeth, wenn sie auf ihrer Commonwealth-Reise in Aden eintrifft, feststellen können: es sitzt!

Die Mitglieder der W. R. A. F., des weiblichen königlichen Fliegerkorps, werden dort vor ihr stehen: in tadellos gekurvter halbärmeliger Bluse aus einem biskuitfarbenen Mischgewebe von Baumwolle und Tussa-Seide und einem ebenso tadellos geschnittenen Rock, zusammengehalten durch einen eleganten weißen Lackledergürtel, in Nylonstrümpfen und schwarzen geschnürten Halbschuhen, eine fesche Mütze mit dem goldenen Abzeichen ihrer Truppe auf dem wohlondulierten Kopf.

Das Gros der Amazonen wird allerdings noch bis zum nächsten Jahr auf die neue Uniform warten müssen. Man kann nur hoffen, daß die Nähte bis dahin halten. r.

In letzter Minute

Der amerikanische Heeresminister hat am Montagabend angekündigt, daß eine dritte Batterie mit sechs 28-cm-Atomkanonen und 600 Mann Bedienung nach Europa verlegt wird. Die Geschütze befinden sich z. Z. im Fort Sill (Oklahoma). Der britische Arbeitsminister teilte am Montag bei der zweiten Lesung des Atomenergie-Gesetzes im Unterhaus mit, daß in Kürze mit dem Bau eines neuen Atomkraftwerkes in Nord-Cathness in Schottland begonnen werde. Das Werk soll vor allem Elektrizität für die Industrie erzeugen. Zwei kleine Atombomben, so erklärte der Minister, hätten den Krieg mit Japan beendet. Heute lägen viele solcher Atombomben mit noch größerer Wirkung auf Lager. Vielleicht werde es mit den Atomwaffen genau so kommen wie mit dem Giftgas in den vergangenen Kriegen: daß man sie nicht anwende.

Der französische Verteidigungsminister Pleven ist am Montag nach Paris zurückgekehrt. Ueber seine mehrwöchige Informationsreise nach Indochina berichtete er, drei Dinge kennzeichnen die Lage auf dem Kriegsschauplatz: die militärische Entwicklung, die bevorstehenden Verhandlungen über die Unabhängigkeit Vietnams und die geplante Asienkonferenz. Zur militärischen Situation habe ihm General Navarre versichert, daß der Winterfeldzug für den Gegner trotz aller Anstrengungen erfolglos bleiben werde. Was die Unabhängigkeitsverhandlungen anbetrifft, so sei es notwendig, daß auch die militärischen Lasten auf die assoziierten Staaten übertragen werden. Zur Asienkonferenz erklärte Pleven, das französische Expeditionskorps sei sich bewußt, daß seine Opfer in Indochina Frankreich für die Genfer Gespräche Trümpfe in die Hand gebe.

Der belgische Senat nimmt am Dienstagnachmittag die Debatte über den EVG-Vertrag auf, dem die belgische Kammer bereits im Herbst mit Zweidrittelmehrheit zugestimmt hat. Der EVG-Sonderausschuß des Senats hat sich bereits für die Ratifizierung ausgesprochen.

Westfälische Gedenktage

Zusammengestellt von A. D. Rahmede

März

1. Henriette Davidis in Wengern 1801 geboren. 2. 1. Hyazinth Kistenmaker, Theologe in Münster, 1834 gestorben. 3. Gustav Harkort, Pionier des Eisenbahnbaues, 1795 geboren. 4. Kaiserin Kunigunde, Gemahlin Heinrich II., 1033 gestorben. 6. Friedr. v. Bodelschwingh 1831 in Tecklenburg geboren. Friedrich Harkort in Hombruch 1880 gestorben. 7. Geschichtsforscher Joh. D. v. Steinen 1679 in Frömmern geboren. 8. Emil Rittershaus, Dichter des Westfalenliedes, 1897 gestorben. 9. Wilh. Oesterhaus, plattdeutscher Dichter, 1840 in Detmold geboren. 10. Otto Modersohn, Soester Maler, 1943 in Fischerhude gestorben. 11. Karl Woermann, Kolonialpionier, 1813 in Bielefeld geboren. 12. K. D. Wehrenbold, Begründer der Lünener Industrie, 1795 geboren. 13. Jos. Wormstall, Schriftsteller, 1829 in Arnsberg geboren. 14. Königin Mathilde, Gemahlin Heinrich I., 968 gestorben. 15. Sieg Heinr. I. in der Ungarnschlacht 933. 16. Professor Franz Hitze 1851 in Hanemicke geboren. 17. Fr. W. Bessel 1846 in Minden gestorben. 18. Ferd. Freiligrath 1876 gestorben. Otto v. Weddigen 1915 mit U 29 untergegangen. 21. K. D. Piepenstock, Iserlohner Großindustrieller, 1821 gestorben 22. Kardinal Clemens August v. Galen 1946 in Münster gestorben. 23. Erstes münstersches Intelligenzblatt erscheint 1763. 25. Ludger, der erste Bischof von Münster stirbt 1809 in Billerbeck. 27. F. Hoffmeister, Gründer des Sauerländischen Heimatbundes stirbt 1943. 30. Friedr. Wilh. Raiffeisen 1818 in Hamm an der Sieg geboren. 31. Staatsminister Eberhard v. Dankelmann aus Lingen stirbt 1722.

Halver

Loyalität des DSB allen Parteien gegenüber

In einem Artikel über „Ziel und Haltung des Deutschen Sänger-Bundes" im amtlichen Organ des DSB, der Deutschen Sängerbundeszeitung, betont der Präsident des DSB, Oberstudiendirektor Anton Pesch, es sei Aufgabe des Sängerbundes, über alles Trennende hinwegzuhelfen und allen Parteien gegenüber die gleiche Loyalität walten zu lassen. Deshalb bejahe der DSB auch den Einheitsgedanken des Chorwesens. Die Zusammenfassung aller Kräfte in einer Organisation sei ein erstrebenswertes Ziel, das man nicht aus dem Auge verlieren dürfe. Man könne damit den Politikern ein nachahmenswertes Beispiel geben, das in der Geschichte des Deutschen Sänger-Bundes nicht erstmalig sei.

Morgen berät der Verkehrsverein

Wie wir bereits mitteilten, führt der Verkehrsverein morgen abend im Gasthof zur Leye eine weitere Versammlung durch, in der die diesjährigen Werbemaßnahmen endgültig beschlossen werden sollen. Auch der Wirteverein Halver fordert, wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, seine Mitglieder wegen der Bedeutung dieser Bestrebungen auf, an der Besprechung teilzunehmen.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die Bereitschaft trifft sich heute abend im Hotel zur Post.

Jeep gegen Streuwagen

Gestern vormittag ereignete sich auf der Frankfurter Straße an der Einmündung des Herpiner Weges ein Verkehrsunfall. Infolge der Straßenglätte fuhr dort ein belgischer Jeep gegen einen haltenden Streuwagen-Lkw. Dabei entstand leichter Sachschaden.

Ab 23. Mai Eilzüge nicht mehr zuschlagpflichtig.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Sommerfahrplans der Bundesbahn am 23. Mai wird für Eilzüge kein Zuschlag mehr erhoben. Die Generalbetriebsleitung West der Bundesbahn in Bielefeld teilt weiter mit, daß auch der Zuschlag für D-Züge neu geregelt werden soll. Die 1950 eingeführten Städte-Schnellverkehrszüge, die im Nahverkehr eingesetzt wurden, sollen fortfallen. Ihre Aufgaben übernehmen die zuschlagsfreien Eilzüge. Einige der jetzt bestehenden Eilzüge werden dagegen in D-Züge umgewandelt.

Buschhausen

Wieder eine Kleinversammlung

Am Donnerstag veranstaltet die Landwirtschaftsschule Lüdenscheid in Buschhausen eine landwirtschaftliche Kleinversammlung.

Wir gratulieren!

Ihren 70. Geburtstag kann heute Frau Klara Fastenrath, Nieder-Buschhausen, begehen.

Schwenke

Erster Preis für König Faruk

Einen gemütlichen Abend gab es beim TuS Ennepe. Frohsinn und Heiterkeit war die Parole. In seiner Begrüßungsansprache forderte der Vorsitzende die Sportler und Gäste auf, eine große Familie zu sein, um unbeschwert und heiter den Abend zu verbringen. Dieses wurde auch beherzigt. Man tanzte und scherzte bis in die frühen Morgenstunden. Die gut dekorierten Festräume sowie eine Verlosung vervollständigten den Abend. Der erste Kostümpreis fiel auf „König Faruk".

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Am heutigen Dienstag kann Rentner Ludwig Rentrop, Klagebach, seinen 75. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu die herzlichsten Glückwünsche.

Rönsahl

Mit den Erdarbeiten wurde begonnen

Vor längerer Zeit wurde der Plan gefaßt, die Behelfsbrücke zwischen Ohl-Rönsahl und Gogarten, die sogenannte „Napoleonsbrücke", welche in einer sehr unübersichtlichen Kurve liegt, zu begradigen. Mit den Erdarbeiten ist jetzt begonnen worden. Man will einen Damm bis zur Wipper aufwerfen, um sodann die Brücke hierüber zu führen.

ADAC half

Durch den Schneefall der vergangenen Nacht blieb ein Fahrzeug im Varmerter Holz stecken. Der Motorsportklub von Rönsahl leistete Hilfe, so daß das Fahrzeug nach einigen Stunden seinen Weg fortsetzen konnte.

Landjugend war fröhlich

Im Gasthof Krummenerl, Bürhausen, versammelte sich unsere Landjugend, diesmal nicht zu ernsten Problemen und Vorträgen, sondern einmal lustig.

Feuerwehr mußte helfen

Da die neue Volksschule in Rönsahl noch keinen eigenen Wasseranschluß besitzt, mußte die freiwillige Feuerwehr mit ihren Schlauchleitungen Wasser heranbringen, um die neu angelegte Heizung in Betrieb zu setzen.

Wat ei widder giett, beküert vie dann!

In der Schule finden am kommenden Donnerstag unter Leitung von Hauptlehrer i. R. Gottl. Wilh. Kuhbier, Kierspe, die plattdeutschen Tischgespräche statt. Die Veranstaltung erfolgt im Rahmen der VHS Rönsahl.

Wohlgelungenes Fest

Bis in die frühen Morgenstunden dauerte das lustige Treiben im Saale Sure an. Auch in diesem Jahre ist dem TSV Rönsahl das Kappen- und Kostümfest gut gelungen.

Wirtschaftslage im Regierungs-Bezirk

Erster Anlauf zur Frühjahrssaison bereits spürbar

Winterwetter steigerte Zahl der Arbeitslosen - Zahlungsschwierigkeiten traten auf

Der erste Monat eines Jahres ist in seinen wirtschaftlichen Erscheinungen zumeist wenig zu konjunkturellen Analysen geeignet. Durchweg vereinigen oder kompensieren sich Saisoneinflüsse im Wirtschaftsergebnis. Dies kann, obwohl die Produktionsziffern zur Auswertung noch nicht vorliegen, für den Monat Januar 1954 als voll und prägnant zutreffend bezeichnet werden. Die Lage ist im wesentlichen gekennzeichnet durch die gegen Ende des Monats Januar abrupt einsetzende Freistellung von Bauarbeitern infolge des plötzlichen Kälteeinbruches.

Interessant und aufschlußreich zur Konjunktureinschätzung des Baumarktes — und damit auch der unmittelbar und mittelbar hiervon beeinflußten Industriezweige — ist die Bewegung innerhalb des Monats. Gleich nach Jahresbeginn setzte mit dem Einbruch der winterlichen Wetterlage eine Entlassungswelle ein, die jedoch sehr rasch um die Monatsmitte bei der eintretenden Besserung der Witterungsverhältnisse auslief und gegenläufig wurde. Der Kurs der Wiedereinstellungen riß dann aber wieder sehr plötzlich ab und schlug mit ungewöhnlicher Vehemenz zu einer Freisetzungsperiode um, die gegen Ende des Monats noch anhielt. Diese kurzfristig in Erscheinung tretenden heftigen Bewegungsdifferenzen rechtfertigen zweifellos die überwiegend optimistische Einstellung, daß die Flaute auf dem Arbeitsmarkt bald wieder zu beheben sein wird. Andererseits wird aber auch klar die bestimmende Stellung des Baumarktes als Stütze der Konjunktur damit herausgestellt.

Im übrigen sind im Verlauf des Monats Januar 1954 keine bemerkenswerten Aenderungen der Lage bekannt geworden. Vereinzelt deuten sich Belebungen, die das Frühjahr normalerweise veranlaßt, bereits an. Durchaus positiv zu werten ist, daß bei gewissen Industrien, die durch das Weihnachtsgeschäft eine Beschäftigungsspitze erfahren, die übliche Rückläufigkeit nur unerwartet schwach eingesetzt hat.

Soweit ersichtlich, sind allgemein Illiquiditätssorgen nicht behoben, sondern eher verschärft worden. Fälle, daß nach 3 Monaten Frist mit 3-Monatsakzepten bezahlt wird, bilden keine Seltenheit. Störungen in der Materialversorgung sind nicht bekannt geworden.

Baugewerbe

Die Situation des Baugewerbes ist im allgemeinen Teil des Berichts bereits geschildert worden. Witterungsmäßig bedingt konnten gegen Ende des Monats nur noch frostgeschützte Innenarbeiten ausgeführt werden. Die Auftragslage gilt nach wie vor als gut. Bei Abklingen des winterlichen Wetters wird der Arbeitsmarkt durch starke Anforderungen des Bauhaupt- und -nebengewerbes sehr schnell eine erhebliche Entlastung erfahren.

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie

Die Schachtanlagen des Bezirks waren bei Einstellungen von Arbeitskräften zurückhaltend und vorsichtig. Meldungen, daß die Betriebsführer der Zechen die Wiedereinstellung kontraktbrüchiger Bergarbeiter grundsätzlich ablehnen, werden wiederholt bestätigt. Nur gute Fachkräfte mit einwandfreien Unterlagen und Neubergleute sollen Aussicht auf Einstellung haben. Entlassungen seien bei verschiedenen Schachtanlagen ausgesprochen worden. Eine Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Berufen des Bergbaues war nicht zu vermeiden. Dies bezieht sich auch auf den Siegerländer Erzbergbau, der wegen schwieriger Absatzlage größere Entlassungen durchführen mußte.

Allgemein wird festgestellt, daß die Belebung des Auftragseinganges des Vormonats bei der Eisen- und Stahlgewinnung nicht angehalten hat. Walzwerksbetriebe seien selbst für Ersatzkräfte nicht aufnahmebereit gewesen. Ein Stahlwerk im Raume Hagen hat Entlassungsmaßnahmen, von denen 100 Arbeitskräfte betroffen werden, wegen Auftragsmangels angezeigt. Im Gegensatz hierzu liegt aber auch eine Meldung vor, daß sich bei einem Hüttenwerk die Auftragslage wesentlich gebessert hat. Im ganzen kann gesagt werden, daß die Lage in der Eisen- und Stahlgewinnung unkonsolidiert geblieben ist. Bemerkenswert ist eine Meldung, wonach ein Feinblechwalzwerk wegen Gasmangels einige Tage kurzarbeiten mußte.

Die Entwicklung in der Beschäftigungslage von Gießereibetrieben ist dadurch gestört worden, daß ein Absinken in der Auftragserteilung durch die Bundesbahn festgestellt wird. Soweit die Betriebe nicht in stärkerem Umfange als Zulieferer für die Bundesbahn in Erscheinung treten, ist die Lage unverändert geblieben. Der Auftragseingang ließ immer noch zu wünschen übrig. Bei Gesenkschmieden wird in zunehmendem Umfange über Beschäftigungsmangel geklagt.

Die Schnee- und Frostwetterperiode des Monats Januar hat sich auf die Beschäftigungslage bei der Industrie der Steine und Erden erheblich ausgewirkt. Mittelbar sind die Folgen der Witterungsverhältnisse bei Steinbruchbetrieben insofern in Erscheinung getreten, als sich durch das Aussetzen von Straßenbauarbeiten und durch den Bestellungsrückgang der Zementindustrie ein echter Auftragsmangel ergab. Wenn auch die Betriebe bemüht waren, weitgehend die Arbeitskräfte zu halten, um Abwanderungen zu vermeiden, so konnten doch größere Entlassungen nicht verhindert werden. Bei Eintritt milderer Witterung ist die Wiedereinstellung des größten Teiles der Belegschaften zu erhoffen.

Die Zementwerke litten, in Auswirkung der Stillegung des Baumarktes, erstmalig unter Absatzmangel, Entlassungen seien jedoch durch die jährlich übliche Ueberholung der Betriebsanlagen vermieden worden.

In der chemischen Industrie hatten Lackfabriken einen unbedeutenden Kräftebedarf. Im übrigen sind keine Aenderungen eingetreten. Meldungen, die über eine Abschwächung des hohen Produktionsniveaus in der Gummi- und Asbestverarbeitung berichten, liegen nicht vor. Veranlaßt durch das Frostwetter ist in der Sägewerksindustrie ein Arbeitsmangel eingetreten. Für die Papiererzeugung haben sich die Marktverhältnisse offensichtlich weiterhin günstig entwickelt. Berichtet wird, daß sich der Auftragseingang ständig erhöht.

Investitionsgüter-Industrie

Im Stahl-, Kessel- und Apparatebau ist die Auftragslage gut geblieben. Durch die winterliche Wetterlage traten Störungen im Arbeitsablauf ein. Maschinenfabriken waren durchweg noch gut beschäftigt, hatten aber keinen zusätzlichen Kräftebedarf. Im Stahltüren- und -fensterbau werden die Beschäftigungsverhältnisse als äußerst günstig bezeichnet. Berichtet wird, daß ein erheblicher Bedarf an Stahlbauschlossern, A- und E-Schweißern entstanden ist.

In der Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenherstellung ist die Gesamtlage weiterhin uneinheitlich. Ueberwiegend blieb die Beschäftigungslage gut. Dies gilt für Federnfabriken, für die Schloßindustrie und für den gesamten Sektor der Haushaltswarenhersteller. Auch in der Fahrradteilerzeugung zog die Beschäftigungslage an. In der Schrauben- und Nagelfabrikation wird über ein Absinken der Auftragslage berichtet. Im wesentlichen bezieht sich dies auf Zulieferbetriebe für die Bundesbahn und für den Bergbau. In der Beleuchtungs-

(Fortsetzung nächste Seite)

Sie müßte etwas verlegt werden

Im Ortsbild Halver selbst hat die Kraftverkehrsgesellschaft Mark-Sauerland den Erfordernissen des Verkehrs durch die Verlegung der Haltestellen auf der Leye schon Rechnung getragen. Nicht allein vom Standpunkt des Kraftfahrers, sondern ganz allgemein sei betont, daß eine Verlegung der Haltestelle Heesfeld um eine gewisse Strecke nach unserer Auffassung unumgänglich notwendig ist. Hier, am Beginn einer der gefährlichsten Kurven der Straße, ist eine Haltestelle, die zudem erst spät einzusehen ist, mehr als gefährlich. Sie behindert auch die Sicht der aussteigenden Fahrgäste erheblich. Bei der Geschwindigkeit, mit der diese Kurven gefahren werden, erscheint eine Lösung dieser Frage dringend erforderlich.

Schüler, Klassen und Lehrer

Unsere Realschulen im Zahlenspiegel

Wie viele Neuanmeldungen liegen bei den einzelnen Schulen dieser Gattung vor?

Anläßlich einer periodisch stattfindenden Konferenz der Rektoren der benachbarten Realschulen — diesmal in Breckerfeld — wurden die verschiedensten Schulfragen besprochen, wie sie z. T. durch neue Erlasse über Abschluß und Aufnahme an den Realschulen akut geworden sind. Fast ohne Ausnahme zeigten die Zahlen über die erfolgten Neuanmeldungen einen beachtlichen Zustrom zur Realschule, wie folgende Statistik zeigt:

	Breckerfeld	Schalksmühle	Meinerzhagen	Lüdenscheid	Werdohl	Halver
Zahl der Schüler	201	224	296	728	444	243
Klassen	6	6	9	18	12	8
Abgänge	38	40	52	100	50	43
Neu angemeldet	35	26	71	192	132	61
hauptamtl. Lehrkräfte	7	8	11	24	15	10

Die Miethöhe bei Untervermietungen

Im Normalfall: Freie Vereinbarung — Auf Antrag tritt jedoch Preisbindung ein

In der Bevölkerung besteht noch vielfach Unklarheit über die Miethöhe bei Untervermietung von Wohnraum. Es erscheint deshalb notwendig, auf folgendes hinzuweisen:

Die Miethöhe für Wohnraum bei Untermietverhältnissen — es kommen hierbei insbesondere Leerzimmer und möblierte Räume in Frage — unterliegt nach der Verordnung PR N. 71/51 über Maßnahme auf dem Gebiete des Mietpreisrechts vom 29. 11. 1951 der freien Vereinbarung. Sofern aber der Hauptmieter oder Untermieter der Preisbehörde gegenüber schriftlich erklärt, daß die Höhe der Untermiete nach den Vorschriften der Anordnung PR Nr. 111/47 über Höchstpreise bei Untervermietung von Wohnraum vom 18. 11. 1947 berechnet werden soll, und sofern Abschriften dieser Erklärung dem anderen Vertragsteil und dem Vermieter z. B. (Hauseigentümer) unverzüglich übermittelt worden sind, tritt die Preisbindung wieder ein. Die Preisvorschriften der Anordnung PR Nr. 111/47 sind dann von dem nächsten Termin an wieder anzuwenden, zu dem eine Kündigung nach den Vorschriften des BGB zulässig wäre. Der Hauptmieter ist dann nicht mehr berechtigt, eine höhere Untermiete zu verlangen als nach der Anordnung PR Nr. 111/47 zulässig ist. Die Preisvorschriften der Untervermietung finden aber in keinem Fall Anwendung, soweit der Wohnraum selbst den Preisvorschriften nicht mehr unterliegt, also bei Untervermietung von neugeschaffenem Wohnraum, der nach dem 20. 6. 1948 bezugsfertig geworden und ohne öffentliche Darlehen oder Zuschüsse und ohne Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen geschaffen worden ist.

Die Preisbehörden der kreisfesten Städte und bei den Landkreisverwaltungen erteilen über die Berechnung der Untermiete nach der Anordnung PR Nr. 111/47 und über die Anwendbarkeit dieser Anordnung in Zweifelsfällen Auskunft.

Schalksmühler Laienspieler gefielen sehr

Sie rechtfertigten in Kierspe-Bhf. ihren Ruf

Nichts ist anerkanntermaßen geeigneter, die heimatliche Mundart wieder zu der Geltung zu bringen, die sie verdient, wie das Laienspiel. Diese Feststellung konnten wir treffen, als sich der Vorhang der Bühne im Gasthof Hefendehl nach der Aufführung von August Hinrichs' „Krach um Jolanthe" schloß. Heimatfreund Engel, Schalksmühle, hatte dieses Stück, das sich die deutschen Bühnen im Sturm eroberte, in sauerländisches Platt übertragen und dabei verstanden, die Dialoge so vortrefflich zu würzen, daß es immer wieder Lachen und Beifall auf offener Szene gab.

Die Darsteller spielten diese Komödie von keinerlei einengender Regie gehemmt und legten das Schwergewicht in der Interpretation auf die Mundart, was sich für die ganze Aufführung als sehr förderlich erwies. Es soll daher nicht von den kleinen Mängeln, die dem Spiel anhafteten, gesprochen werden, zumal diese im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung unbedeutend waren, sondern vielmehr darauf, daß es den Mitwirkenden gelang, trotz des Dialektes die Zuschauer sicher durch die nicht immer leichtzuverstehende Handlung zu führen. Somit hatte man es auch nicht nötig, durch übertriebene Effekte das zu ersetzen, was meist bei Laienaufführungen als Mangel empfunden wird. Die Leute, die da auf der Bühne standen, waren die Bauern, die wie Pech und Schwefel zusammenhielten, wenn es „gegen die Obrigkeit" ging, und wenn auch die Frauen aus sicherem Instinkt für die zwangsläufigen Folgen solch „ungesetzlichen Tuns" sich vernünftig zeigten, so merkte man ihnen doch an, daß sie im Grunde zu denen hielten, die hier gegen den Fiskus auf eine nicht alltägliche Weise zu Felde zogen.

Mit einem Wort, es war ein gelungener Abend, der hoffentlich dazu beigetragen hat, vor allen Dingen bei den jungen Zuschauern die Freude an der plattdeutschen Sprache wieder zu wecken. Es wäre allerdings wünschenswert, daß man sich auch selbst mit einschaltete und tatkräftig in die Bresche spränge, die sich leider bisher immer mehr erweitert hat. Vielleicht findet sich jemand, der die zweifellos vorhandenen Kräfte zusammenfaßt und für diesen schönen Zweck einsetzt. Die Schalksmühler Gäste zeigten uns in recht anschaulicher Weise, wie man's machen muß.

Der Sport vom Tage

Deutsches Eishockey-Team trotzte den Sowjets

— aber im letzten Drittel trumpften die Russen auf

Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft verlor ihr drittes Spiel im Rahmen des Stockholmer Weltmeisterschaftsturniers gegen die Sowjetunion zwar 2:6 (0:1, 1:1, 1:4), übertraf sich kämpferisch aber auch diesmal selbst. Entscheidend war eine kurze Schwächeperiode im letzten Drittel, in der die Sowjets innerhalb von fünf Minuten von 2:1 auf 5:1 stellten. Die deutsche Mannschaft hatte am Samstag gegen die CSR bekanntlich 4:9 verloren, am Sonntag dann aber gegen die Schweiz ein verdientes 3:3 herausgeholt.

Das schwedische Publikum im Stockholmer Eisstadion, das bei der hervorragenden Haltung der deutschen Vertretung begeistert mitging, war eine wertvolle Rückenstärkung für die Deutschen, die mit großem Einsatz die technisch ausgezeichneten, auch den körperlichen Einsatz nicht scheuenden Sowjets sichtlich in der Entwicklung stoppten. In großer Form spielte vor allem Jansen im Tor, der unerhört schnell reagierte und einmal einen Schuß und den Nachschuß aus zwei Meter Entfernung sicher meisterte.

Die Sowjetunion ging durch Krylow in Führung, als Biersack in einer an sich harmlosen Situation vor dem deutschen Tor unnötig mit der Scheibe tändelte. Im zweiten Drittel glich das Stadion zeitweise einem Hexenkessel. 5 Minuten lang berannte die deutsche Mannschaft mit größtem Nachdruck das russische Tor. Als schließlich Biersack ein zweites Mal vom Eis gestellt wurde, nutzten die Russen das durch Gurischew zum zweiten Tor. Wenig später brachte aber Weide die Scheibe mit einem Weitschuß im sowjetischen Kasten ein. Es stand 2:1.

Völlig unerwartet kam dann die deutsche Schwächeperiode im letzten Drittel. Kutjewski, Gurischew und Schuwalow stellten auf 5:1, ehe sich die deutsche Mannschaft wieder fing und zu einem prachtvollen Finish ansetzte. Markus Egen, wieder der agilste deutsche Stürmer, schlug schließlich nach einem feinen Zuspiel Klebers den russischen Torsteher zum zweiten Mal. Kurz vor Schluß holte dann Krylow noch ein sechstes sowjetisches Tor heraus.

Strafminuten erhielten fünf russische und vier deutsche Spieler.

Kanada überfuhr Schweden

Die kanadische Eishockey-Nationalvertretung überfuhr am Montagabend beim Stockholmer Weltmeisterschaftsturnier vor ausverkauftem Haus den Titelverteidiger Schweden nach großem Spiel unerwartet hoch 8:0 (3:0, 3:0, 2:0). Kanada führt nach diesem Kanter-Erfolg mit 6:0 Punkten und 24:1 Toren weiter die Tabelle an. Punktegleich mit den Kanadiern, die bei ihren Gastspielen in der Schweiz und in Westdeutschland offensichtlich ihre Form verschleierten, sind allerdings noch die Sowjetunion und die CSR, die bislang ein Torverhältnis von 20:3 bzw. 28:6 herausholten.

Schweizerin gewann Damen-Abfahrt in Aare

Deutsche Damen machten enttäuschte Gesichter

Die Schweizerin Ida Schoepfer gewann am Montag bei den alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Aare den Damen-Abfahrtslauf. Sie durchraste die 2-km-Strecke (Höhenunterschied 510 m), die durch 25 abgesteckte Pflichttore mehr einem Riesenslalom als einer Abfahrt glich, in 1:29,2 Min. Nur eine Zehntelsekunde langsamer war die beständige Oesterreicherin Trude Klecker. Bei den deutschen Damen, denen man durchaus eine Chance eingeräumt hatte, gab es enttäuschte Gesichter. Mirl Buchner und Ossi Reichert brauchten je 1:35,1 Min. (Gleichbedeutend mit dem 14. Platz), Evi Lanig war mit 1:37,7 Min. noch langsamer. Marianne Seltsam startete mit Rücksicht auf ihren eben erste ausgeheilten Oberschenkelbruch nicht, wird sich aber am Riesenslalom und am Torlauf beteiligen.

Die am Vortag sehr abgefahrene Piste war durch Schneeaufschüttungen hervorragend hergerichtet. Um Abkürzungen oder tollkühne Schußfahrten unmöglich zu machen, hatte man 23 Pflichttore abgesteckt, die den Abfahrt-Spezialistinnen nicht gestatteten ihre besonderen Fähigkeiten auszuspielen.

Mirl Buchner und Ossi Reichert fuhren zwar sehr konzentriert und beherrscht, scheuten aber keineswegs auch Tempo. Am Ziel waren sie höchst überrascht, trotz sturzfreier Fahrt nicht unter den ersten zehn zu sein. Mirl Buchner äußerte: „Für die relativ langsame Zeit habe ich keine Erklärung." 5000 Besucher schauten der Damen-Konkurrenz zu.

Zuschauergelder kein Gewinn

Nur ein opfervoller Sport gesund

Der Rektor der Kölner Sporthochschule, Prof. Dr. Carl Diem, der am 7. März aus dem Amt des Vorsitzenden des Rheinischen Turnerbundes scheidet, ruft in einem Abschiedswort alle Turner dazu auf, dem Strom der Zeit mit festen Zielen und wohlgefügten Grundsätzen gegenüberzustehen. Man dürfe sich nicht mitreißen lassen vom Geschrei der Menge, vom Erfolg des Augenblicks und von der Lockung des Geldes, die die turnerische Sache zu überfremden drohe.

Prof. Diem bezeichnet es als Irrweg, wenn man durch Schauveranstaltungen Menschen auf den Sportplatz und in die Turnhalle locken wolle. „Ihre Zuschauer-Groschen sind kein Gewinn", sagt Prof. Dime. Nur diejenige Kulturbewegung sei gesund, die sich auf Opfer, also auf ihre Mitgliederbeiträge, stütze. Flössen andere Mittel, behördliche, Zuschauergelder, dann sollten sie für werbende Anlagen, in erster Linie für Turnstätten, benutzt werden.

Non-stop-Schau der Sport-Elite

Deutsche Meister — Olympiasieger — Weltmeister

„Fest der Westdeutschen Sportpresse", so lautet der Titel für eine Großveranstaltung, die der VWS am 27. März in der Dortmunder Westfalenhalle erstmals nach dem Kriege wieder durchführen wird: zu Gunsten der Deutschen Olympischen Gesellschaft und unter Schirmherrschaft des Deutschen Sportbundes.

Ein schlichter Titel, so könnte man sagen, aber hinter ihm verbirgt sich:

. . . ein Querschnitt durch das weite Gebiet sportlicher Spitzenleistungen,

. . . eine zweieinhalbstündige Non-stop-Schau von Weltmeistern, Olympiasiegern, Europa- und Deutschen Meistern.

In Verbindung mit dieser Veranstaltung steht eine Tombola mit wertvollen Gewinnen und ein „Sportlerball um Mitternacht", der dieses von einer bedeutenden Tradition getragene „Fest der Westdeutschen Sportpresse" zu einem sportlichen und gesellschaftlichen Großereignis an Rhein und Ruhr werden läßt.

Fahrpreisermäßigung nach Kopenhagen

Im Eisenbahnverkehr zwischen Dänemark und Westdeutschland ist eine Wochenendkarte von vielen dänischen Bahnhöfen einschließlich Kopenhagens nach Hamburg eingeführt worden, die eine Fahrpreisermäßigung von 33⅓% gewährt. Damit wird im deutsch-nordischen Verkehr erstmals eine Sonntagsrückfahrkarte zwischen zwei Verwaltungen aufgelegt. Im Verkehr mit Oesterreich, der Schweize und den Niederlanden kennen wir zwar bereits länger Sonntagsrückfahrkarten über die Grenzen, die sich aber im wesentlichen auf den Grenzverkehr bis zu 150 km erstrecken. Demgegenüber gelten die Wochenendkarten der Dänischen Staatsbahnen für wesentlich weitere Strecken. Von Kopenhagen bis Hamburg beträgt die tarifmäßige Entfernung z. B. über Padborg 553 km und über Großenbrode 468 km. Die Gültigkeit der Fahrkarte ist deshalb auch verlängert von Sonnabend 0 Uhr bis Montag 24 Uhr. Bei diesen Entfernungen fällt die Fahrpreisermäßigung natürlich stark ins Gewicht, denn die Wochenendkarte von Kopenhagen nach Hamburg kostet nur 66,20 dkr. (d. h. etwa 40 DM), während im sonstigen Verkehr 93,60 dkr. (d h. etwa 56 DM) bezahlt werden mußten. Die Neuerung ist allerdings vorläufig versuchsweise bis Mitte April eingeführt. Es ist aber zu hoffen, daß sie beibehalten wird und schließlich eine wesentlich weitergehende Regelung zwischen den Dänischen Staatseisenbahnen und der Deutschen Bundesbahn über einen gegenseitigen Sonntags-Rückfahrkarten-Verkehr abgeschlossen werden kann. Nichts fördert die freundnachbarlichen Beziehungen zwischen den Staaten besser als gute und preiswerte Eisenbahnverbindungen.

Vom Main bis an die Themse

Mit Beginn des Sommerfahrplanes ab 23. Mai 1954 wird — wie wir bereits mitteilten — auf der Strecke Dortmund — Köln — Ostende der Fernschnelltriebwagen „Saphir" eingesetzt. An diesen Zug hat man von Frankfurt (M) mit dem „Rhein-Main-Expreß" F 31/32 Anschluß. Damit kann man in einer Tagesfahrt von knapp 14 Stunden London erreichen. Für die Rückfahrt werden sogar nur rund 13 Stunden benötigt. Durch diese schnelle Tagesverbindung, die erstmals geschaffen wurde, verläßt man sogar das europäische Festland, so daß der Kreis der in einer Tagesfahrt von Frankfurt aus zu erreichenden Städte erheblich erweitert wurde. Die Fahrpläne lauten:

Ft 31	7.00	Frankfurt (M)	23.07	
Ft 75	9.33/46	Köln	20.27/35	Ft 32
	14.02/30	Ostende	15.50/16.10	Ft 74
	20.50	London Vict.	10.00	

DSG bis Luxemburg

Dank dem Entgegenkommen der Benelux-Zollbehörden und der luxemburgischen Eisenbahnverwaltung ist es gelungen, den „Montan-Expreß" auch auf der luxemburgischen Teilstrecke durch die Deutsche Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaft bewirtschaften zu lassen. Der „Montan-Expreß" führt jetzt deutsche und luxemburgische Vorräte. Der deutsche Vorrat wird auf der gebiets im Zug vom deutschen Zoll unter Zollgebiets im Zug von deutschen Zoll unter Zollverschluß genommen, der Benelux-Zoll öffnet beim Grenzeintritt nach Luxemburg den luxemburgischen Vorratsschrank. Auf der Rückfahrt wird in umgekehrter Reihenfolge verfahren. Der Wirtschaftsbetrieb muß daher in beiden Richtungen nur noch für die Dauer der Zollkontrolle unterbrochen werden. Für das leibliche Wohl der Fahrgäste des „Montan-Expreß" ist also nun auch auf der luxemburgischen Seite gesorgt. □

„Bundestag beschneidet französische Rechte"

dmt. **Paris, 1. März**

Als eine unzulässige Beschneidung der Souveränitätsrechte der französischen Nationalversammlung bezeichnete deren Vizepräsident, der Gaullist Palewski, das vom Bundestag beschlossene Wehrergänzungsgesetz. Nach seiner Ansicht verstößt dieses Gesetz gegen den rechtlichen Status der Bundesrepublik.

Palewski erklärte, die deutsche Wehrergänzung greife der Ratifizierung der Verträge von Bonn und Paris vor. Er will Außenminister Bidault im Parlament offiziell um Aufklärung über diese Angelegenheit ersuchen.

Alle Schulen und die Universität in Kairo sind nach den Demonstrationen vom Sonntag für eine Woche geschlossen worden. An den Demonstrationen waren vorwiegend Schüler und Studenten beteiligt.

Sportsplitter

Der 43jährige deutsche Exmeister Erich Kruzycki gewann den 15. Waldlauf „Rund um den Bochumer Stadtpark" über eine mit 6500 m falsch vermessene Strecke in 17:08,0 Min. mit 160 m Vorsprung vor dem diesjährigen deutschen Jugendmeister Bernhard Fischer (Menden 09) mit 17:37,0 Min. In der Mittelstreckenklasse siegte Friedrich (Menden 09).

Die Bremer Olympiazweite Marga Petersen hat sich endgültig vom aktiven Sport zurückgezogen, nachdem sie im Vorjahre bereits nur noch in Staffelkämpfen mitgewirkt hatte.

Halbschwergewichtsmeister Gerhard Hecht hat beim VdF Berlin durch ein Schreiben seinen Titel aus sportlichen und ideellen Gründen niedergelegt. Hecht legt in seinem Brief vor allem Wert auf die Feststellung, daß er nicht beabsichtige, Hoepner Schwierigkeiten auf dem Weg zu einem Titelkampf zu bereiten. Der Berliner hofft, nach der Erringung der Europameisterschaft bald eine Gelegenheit zu finden, auch den deutschen Titel wieder zu gewinnen.

Der Dortmunder Halbschwergewichtler Hans Streleckl erlitt in Amsterdam gegen den holländischen Exmeister Willy Schagen nach mattem Kampf eine umstrittene Punktniederlage.

Auf einem vereinsinternen Trainingsabend von Westfalen Dortmund legte die frühere deutsche Meisterin Ursula Happe-Krey die 200 m Brust in 3:00,9 Min. zurück. Sie erreichte damit eine Zeit, die seit gut zwei Jahren auf einer 25-m-Bahn von keiner deutschen Brustschwimmerin mehr geschwommen wurde.

Borussia Dortmunds USA-Reise, die wegen Schwierigkeiten in der Terminfrage gefährdet schien, ist nunmehr für die Zeit vom 30. April bis 24. Mai endgültig gesichert. Die Dortmunder konnten andere Termine zugunsten der USA-Reise zurückstellen.

Beim SV Waldhof hat Diplom-Sportlehrer Fritz Pliska, der einige Zeit auch für Schalke 04 spielte, das Training als Nachfolger für den ausgeschiedenen Hans Wendland übernommen.

Hessens Vertragsspieler-Auswahl wird am 2. Mai in Dublin gegen eine Vertretung von Eire spielen.

Der deutsche Schach-Großmeister J. Mieses verstarb in London kurz vor seinem 89. Geburtstag. Er hatte sich vor dem Kriege in England niedergelassen und zählte zu den begabtesten Spielern der Welt.

Die amtlichen Toto-Quoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd - Zwölferwette: 1. Rang 152 Gew. je 5050.00 DM; 2. Rang 4245 Gew. je 180.00 DM; 3. Rang 38 609 Gew. je 19,50 DM.

Zehnerwette: 1. Rang 241 Gew. je 333,00 DM; 2. Rang 14 789 Gew. je 27,50 DM; 3. Rang 117 082 Gew. je 3,00 DM.

Nord-Süd - Elferwette: 1. Rang 785 Gew. mit je 775,50 DM; 2. Rang 15 933 Gew. mit je 38,20 DM; 3. Rang 120 618 Gew. mit je 5 DM. — **Neunerwette:** 1. Rang 1051 Gew. mit je 135,50 DM; 2. Rang 14 528 Gew. mit je 9,80 DM.

STATT KARTEN!

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

FRITZ BUSCHHAUS UND FRAU
Hilde geb. Höngen

Im Wiebusch, im März 1954



Gleich nach dem Auflegen spüren Sie wohltuende Wärme. Durch die stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle werden die Beschwerden schnell gelindert und die Heilung gefördert. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster

hilft bei Rheumatismus Gliederreißen Hexenschuß

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

4 F 5

Suche guterhaltenes
Motorrad oder Roller
125 - 250 ccm
Angebote unter Nr. 244 an Allgemeiner Anzeiger.

Gut erhaltene
Küche
(mit Büfett und Anrichte) sowie weißen 3 tür.
Kleiderschrank
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Allgemeinen Anzeiger.

Realienbücher sind Bücher fürs Leben!

WELT UND LEBEN
Eine Sachkunde für Schule und Haus 520 Seiten
Ganzleinen 8.80 DM

KAMPS Neues Realienbuch
626 Seiten / Ganzleinen 9.80 DM

BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr.
HALVER, Kirchstraße 5

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Mittwoch 17 Uhr Jugendvorstellung
Lex Barker - Vanessa Brown
Tarzan und das Sklavenmädchen
Tarzan rettet eine sterbende Stadt.
Ein packendes Abenteuer mit dem neuen Tarzan-Darsteller.

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis Donnerstag 20.00 Uhr
Zum Karnevals-Ausklang, die große Operette mit Melodien von MICHAEL JARY
Karneval der Liebe
mit **Johannes Heesters, Dora Komar, Dorit Kreysler, Hans Moser, Richard Romanowsky**

Wirteverein Halver
Alle Kollegen werden dringend gebeten, an der am Mittwoch, dem 3. März 1954 um 20 Uhr im Gasthof zur Leye stattfindenden
Versammlung
des Verkehrsvereins Halver
teilzunehmen.
Der Vorstand

Der
Turn- und Sportverein Grünenbaum e. V. 1895
veranstaltet für seine aktiven und passiven Mitglieder nebst Begleitung am 6 März 1954 in der Turnhalle auf dem Kreisch ab 20 Uhr einen
gemütlichen Abend.
Eintritt frei! Es ladet ein: Der Vorstand

Beweise unserer Preiswürdigkeit!

Damenblusen
hübsche Tupfen-Muster ½ Arm 3.25
Everglace In weiß, rot, gold, gift . . 5.75
Tolle In weiß, bleu, tee 6.75

Damenkleider
Seide, uni u. gemustert hübsche Formen, schon ab 19.75
Zellwolle mit modernem Strickeinsatz 24.75

Damenkostüm
reine Wolle zweireih. Schneiderform 49.75

Damenwollmäntel
uni und diagonal Farb. u. Qual. für d. Übergang 54.—

Da.-Popelinemäntel
reine Bw., Modefarb. wie natur, reseda, bleu, erdbeer . . . . . ab 24.75

Damen-Trenchcoats
mit Karo-Plaidfutter und Lederknöpfen, 2-reihig . 59.75
desgleichen mit zusätzlich ausknöpfbarem Wollfutter 79.75

Herren-Popelinemäntel
Strapazierf. Baumwolle 2-reih. Form mit Rundgurt 39.—
für Anspruchsvolle: echt „Nino-Flex" . . 57.—
Echt „Nino-Flex" changierende Makoqual. 89.—

Herren-Trenchcoats
m. Karo-Baumwollfutter u. ausknöpfb. Wollfutter . . 75.—

Herren-Übergangsmäntel
Kleidsame Hängerform in modernem Noppengewebe 98.—
seriöse Stadtmantelform In reinw. Shetland 149.—

Herrenanzüge
reinwoll. Kammgarnqualitäten Formbeständige Fassons In dezenten Farbtönen 139.50
In Modell-Verarbeitung bes. modisch in Schnitt und Musterung . . . . 179.—

KRAUSE
LÜDENSCHEID.
Im Dienste unserer Kundschaft
sind unsere Geschäftsräume bis zu einer gesetzlichen Regelung
Mittwoch nachmittags geöffnet!